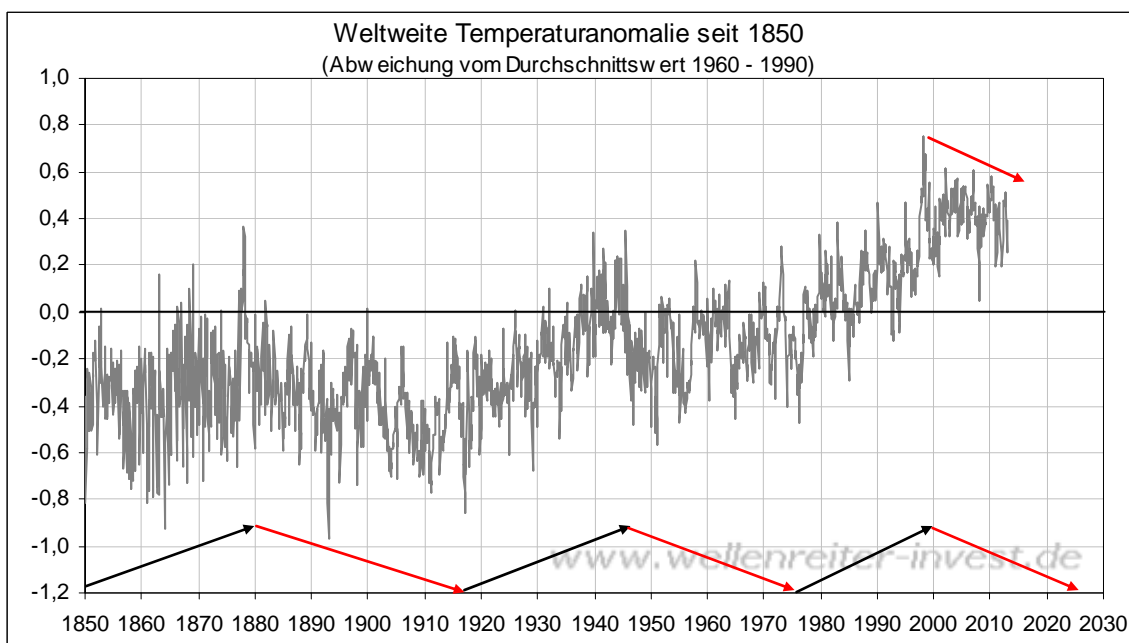


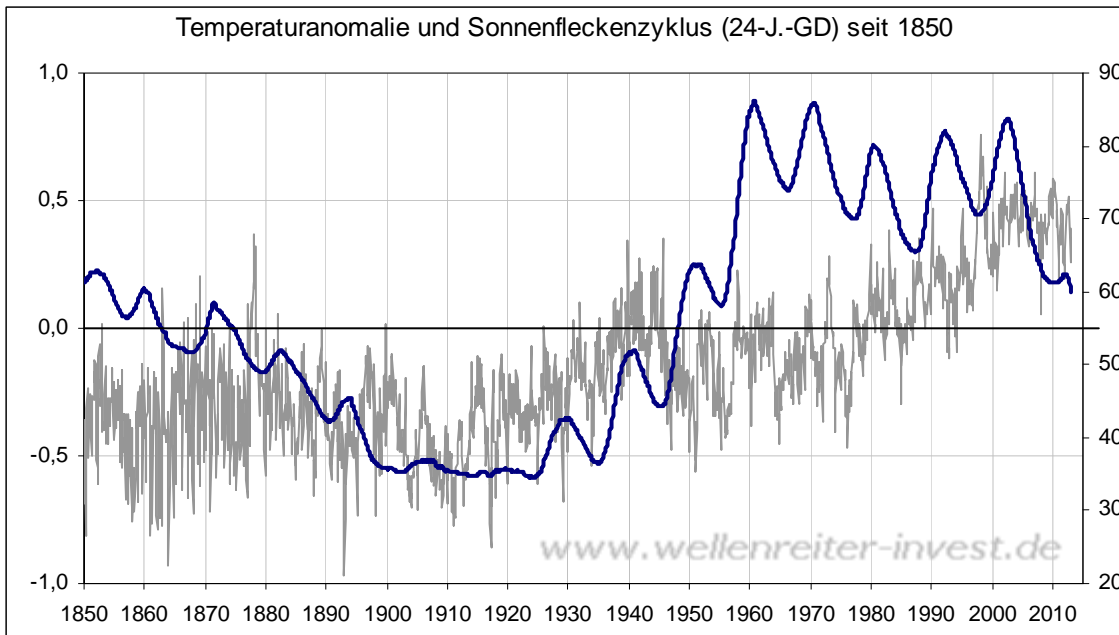
Dienstag, den 26. März 2013

Angesichts der eisigen Temperaturen in Deutschland zeigen wir eine Grafik, die nicht viel Hoffnung auf eine klimatische Kehrtwende macht. Tatsächlich bewegt sich das Klima in 30-Jahres-Zyklen (zumindest seit 1850). Die Daten stammen vom britischen Wetterdienst (Met-Office).

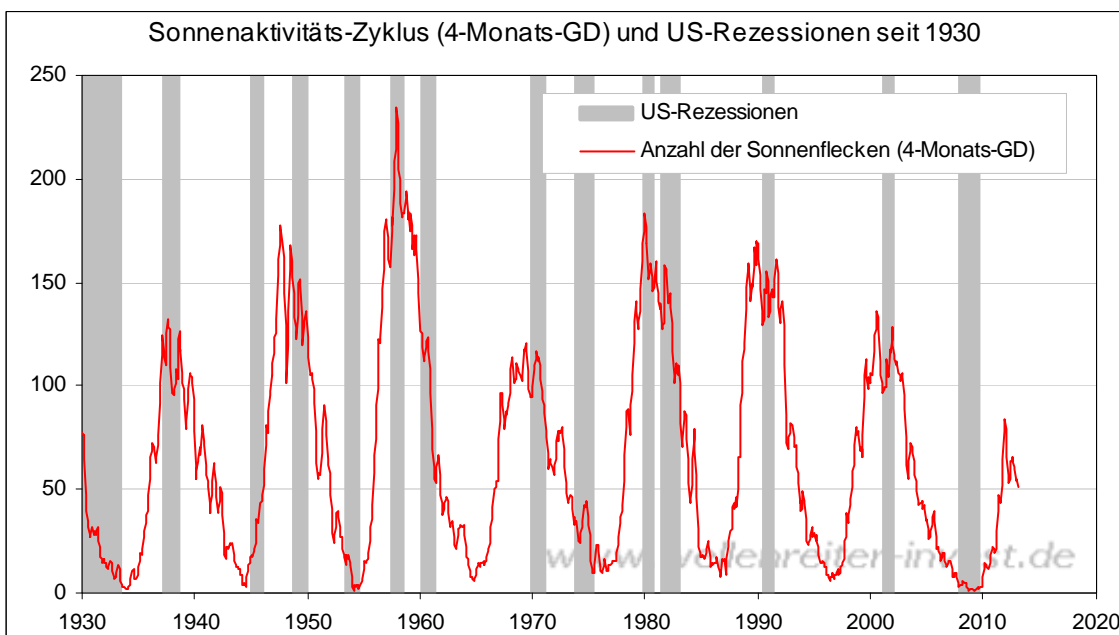


Das letzte Hoch war im Jahr 1998 zu verzeichnen. Seither läuft die weltweite Durchschnittstemperatur seitwärts mit einem kleinen Abwärts-„Touch“. Gemäß dem 30-Jahres-Zyklus wären wir „halb durch“. Will heißen: Auch in den kommenden 15 Jahren bliebe die Tendenz in Richtung Abkühlung erhalten.

Ein Zusammenhang mit dem Sonnenflecken-Zyklus ist nicht so einfach herzustellen. Wir zeigen nachfolgend den 30-Jahres-Durchschnitt des Sonnenflecken-Zyklus sowie die Entwicklung der Temperaturanomalie.



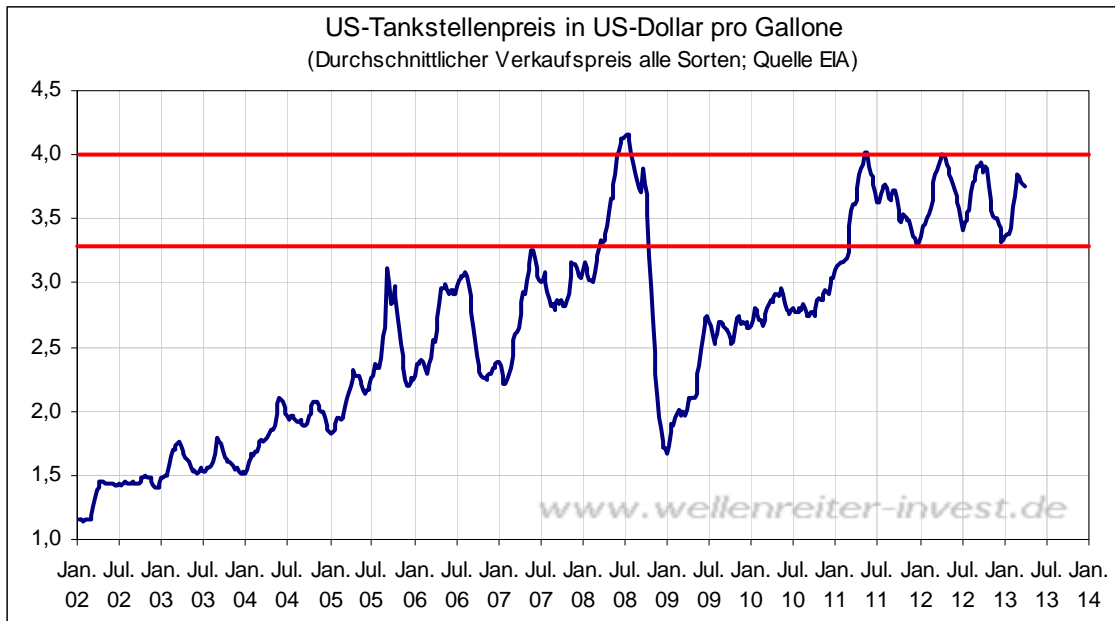
Wissenschaftler vermuten, dass die Sonnenflecken mit einer Verzögerung auf das Klima einwirken. Klar ist, dass die aktuelle Sonnenaktivitätsphase eine niedrige Amplitude aufweist (nächster Chart).



Der Zusammenhang zwischen Klima, Sonnenaktivität und Finanzmärkten wird uns auch weiterhin befassen. Da in den vergangenen Jahrzehnten an einem Sonnenfleckenmaximum stets eine US-Rezession stattgefunden hat, gilt es, gerade in der aktuellen Phase im Hinblick auf das Auftreten einer erneuten Rezession genau hinzuschauen.

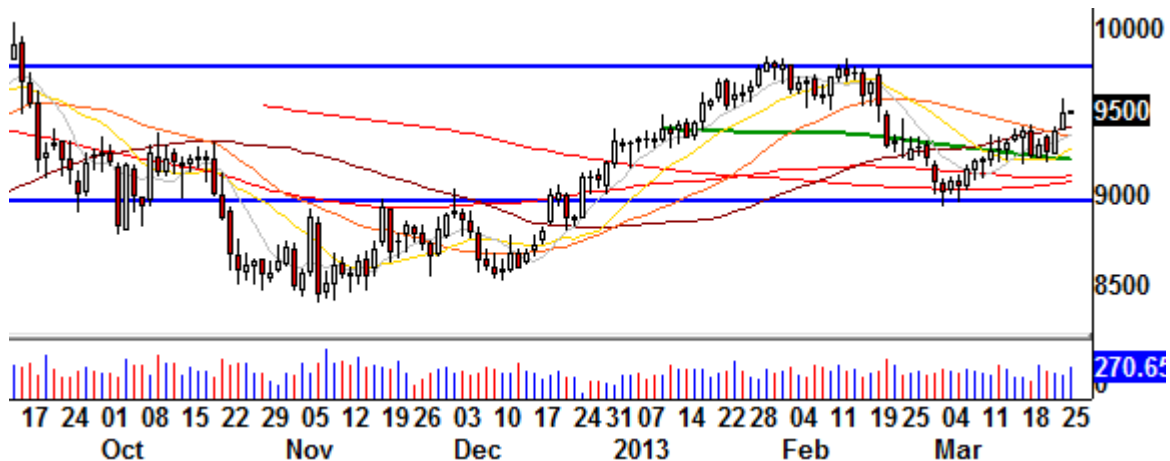
Wir haben gestern für € 1,36 (Diesel) den Tank aufgefüllt. Angesichts der Ferien und der bevorstehenden Osterfeiertage ist dies in unserer Region ein vergleichsweise günstiger Preis (Super E10 lag bei € 1,54). Da der Euro in den vergangenen Tagen zur Schwäche neigte, dürften die Preise an den Tankstellen in den kommenden Tagen eher steigen.

In den USA liegt der Durchschnittspreis bei 3,75 Dollar pro Gallone.



Auch hier dürften die Preise über Ostern anziehen. Die magische Marke von 4 Dollar pro Gallone dürfte jedoch an Ostern nicht erreicht werden. Crude Öl zieht bereits an (folgender Chart), auch Brent scheint ein Tief ausbilden zu wollen.

Crude Öl Tageschart



Wie gestern beschrieben fällt es uns schwer zu glauben, dass der Ölpreis im vierten Jahr hintereinander im Frühjahr einen Einbruch erleidet. Dies entspricht einfach nicht der saisonalen Zyklizität. Aus diesem Blickwinkel heraus könnte das Crude-Tief von Anfang März sich als wichtiges Tief erweisen.

Der brasilianische Bovespa-Index verhält sich weiterhin schwach.

Bovespa Tageschart



Wenn nicht noch ein kleines Wunder geschieht, ist diese charttechnische Konstellation Ausdruck einer längerfristigen Abwärtsbewegung des brasilianischen Leitindex und wohl auch der brasilianischen Wirtschaft. Die Inflationsrate beträgt 6,3 Prozent, nachdem sie Mitte 2012 unter 5 Prozent gefallen war. Es ist wohl zu früh, von einem erneuten Aufbrechen der lateinamerikanischen Krankheit (Hyperinflation, Staatsbankrotte) zu sprechen. Aber die goldenen Jahre scheinen in Brasilien zunächst vorüber zu sein.

Der Euro/Dollar testet seinen 1-Jahres-GD (grün) bei 1,29.

Euro/Dollar Wochenchart



Das Währungspaar erreichte am 1. Februar sein bisheriges Jahreshoch. Am gleichen Tag wurde gemeldet, dass die Niederlande die SNS-Bank verstaatlicht haben. Das Handelsblatt schrieb: „An den Kosten der Übernahme sollen auch private Investoren beteiligt werden. Aktionäre und Kreditgeber wird die Enteignung dem Finanzministerium zufolge rund eine Milliarde Euro kosten. Auch Banken sollten mitbezahlen. (Der niederländische Finanzminister) Dijsselbloem kündigte für 2014 eine einmalige Bankenabgabe in Höhe von insgesamt einer Milliarde Euro an.“

Das war insofern etwas neues, als dass Aktionäre und Kreditgeber ihren Obulus zur Rettung einer Bank leisten sollten. Und das in einem Land, das den Nordstaaten der EU zugerechnet wird. Diese Denke setzte sich jetzt auch im Fall Zypern durch. Dijsselbloem – jetzt auch Euro-Gruppen-Chef - beschrieb es ja gestern ausführlich:

Es wird keine direkte Rekapitalisierung der Banken durch den ESM geben. Die Banken sollen sich selbst durch „bail-in“ retten, und zwar in folgender Reihenfolge.

1. durch die Einlagen der Banken
2. durch die Aktionäre
3. durch die Halter von Unternehmensanleihen der Bank
4. durch die unversicherten Einlagen (über 100.000 Euro).

Erst wenn das alles nichts helfen würde, würde die EU/Troika einschreiten. Diese Aussagen setzten die Aktienmärkte und den Euro unter Druck.

Die Philosophie ist also nicht neu, aber sie erhält erst jetzt – im Fall Zypern – mediale Aufmerksamkeit. Es ist davon auszugehen, dass die Bundesregierung diesen Kurs unterstützt, gerade im Hinblick auf die Bundestagswahlen im September.

Nehmen wir an, es würde eine spanische Bank anklopfen und um Hilfe aus dem ESM bitten. Es dürfte klar sein, dass die Kanzlerin vor September nicht besonders freigiebig reagieren wird. Sie weiß genau, dass sie Probleme bekommt, wenn zu viele Stimmen an die Neugründung „Alternative für Deutschland“ gehen. Im Extremfall reichen ein bis zwei Prozent Stimmenübergang von CDU/CSU an die neue Partei, und schon wäre die Koalition mit der FDP (selbst wenn die FDP in den Bundestag käme) aus Mehrheitssicht fraglich. Dies insbesondere bei einer derart knappen Patt-Situation, wie sie aktuell laut Umfragen herrscht. <http://tinyurl.com/bpgx3vh>

Das würde bedeuten: Bis September herrscht bei den Investoren Angst und Unsicherheit im Hinblick auf Euroland vor. Wer glaubt schon noch, dass seine Bankeinlagen in Euro-land sicher sind? Entsprechend reagiert der Euro aktuell.

Am Montag, den 22. April um 18:00h werden wir erneut eine Wellenreiter-Veranstaltung im Schloss Römerburg in Kreuzlingen/Schweiz durchführen (auf Einladung der StarCapital Swiss AG). Die Veranstaltung ist für Abonnenten kostenfrei. Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung an admin@wellenreiter-invest.de

Die letzte Frühausgabe dieser Woche erscheint am Donnerstag. In der Osterwoche werden wir uns eine kleinere Auszeit gönnen. Die Wellenreiter-Frühausgabe erscheint in der kommenden Woche am Dienstag und am Donnerstag.

Zu den Märkten.

660 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 207 Mio., das Abwärtsvolumen 440 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 32% vom Gesamtvolumen. 315 neue Hochs standen 25 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 14.448 Punkten um 64 Zähler tiefer (-0,4%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.552 Punkten um 5 Zähler niedriger (-0,3%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3235,30 Punkten um 10 Punkte (-0,3%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 0,2%.

Der Transport-Index endete bei 6.134 Punkten.

Größte Gewinner: -----; Größte Verlierer: Goldminen, Broker

Der T-Bond Future endete bei 143,16 Punkten (143,10)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 82,98 Punkten (82,52).

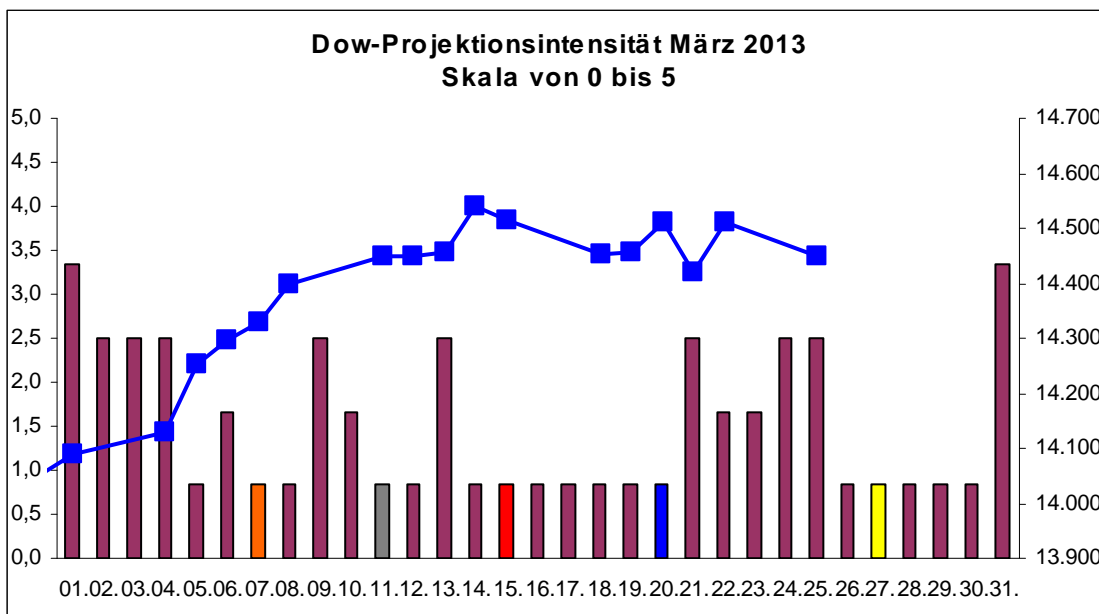
Crude Öl notiert bei 95,00 (93,80) und US-Erdgas bei 3,89 Dollar (3,93).

Der Goldpreis notiert bei 1.600 Dollar/Unze (1.607). Gold in Euro liegt bei 1.243. Silber befindet sich bei 28,76 Dollar (29,69).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,3% auf 355,12 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 135,47 Punkten. Newmont Mining verlor 52 Cent und endete bei 41,09.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 1,3% auf 13,74 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 14,35 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,89. Die Equity-PCR endete bei 0,72. Die OEX-PCR endete bei 2,17. Der ISEE schloss mit 101.

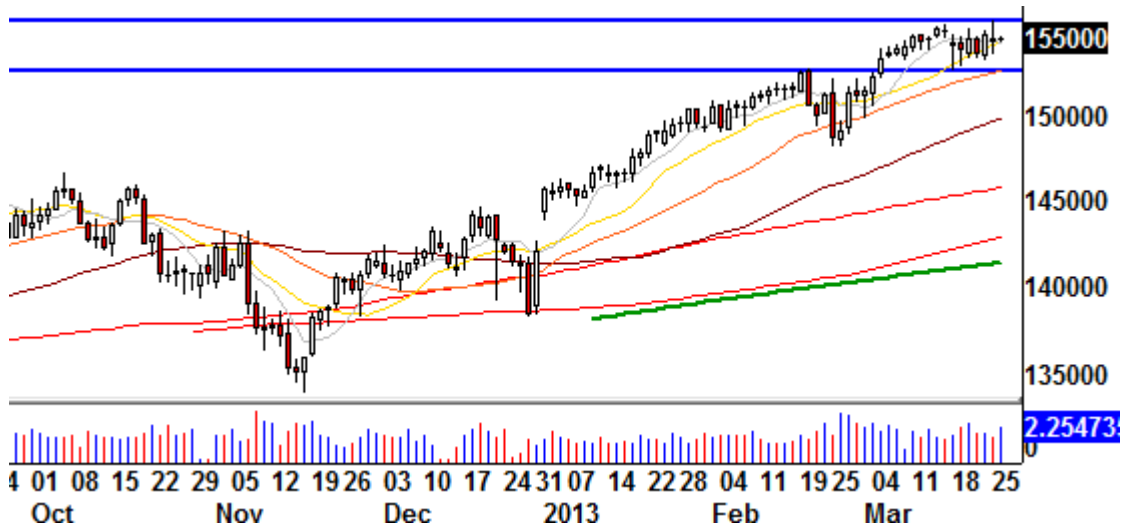
Zeitprojektionstage März: 01., 31., Fed-Sitzung 20.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Das Handelsvolumen blieb vergleichsweise niedrig. Der S&P 500 Future befindet sich in einer engen Handelsspanne.

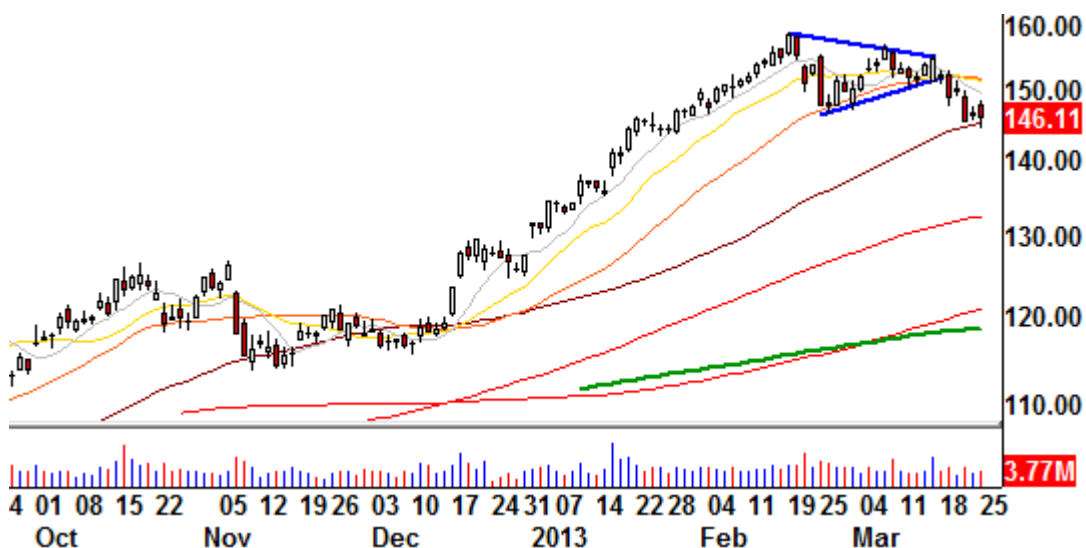
S&P 500 Future Tageschart



Aus charttechnischer Sicht lässt sich kaum etwas Negatives ablesen. Der Future konsolidiert auf hohem Niveau. Von einer Top-Bildungsphase könnte man erst dann ausgehen, wenn die Marke von 1.530 Punkten unterschritten werden würde (untere blaue Linie obiger Chart). Der Trend spricht für eine Fortsetzung der Aufwärtsbewegung und für das Erreichen des Allzeithochs (1.576 Punkte intraday). Das Schlussstand-Allzeithoch befindet sich bei 1.565 Punkten.

Sollte Goldman seinen Pullback beenden, würde das die Aktienmärkte unterstützen. Ein Bruch des gestrigen Tiefs würde hingegen die Märkte unter Druck setzen.

Goldman Sachs Tageschart



Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker



"Wir sind bullish wie nie" bedeutet einen nicht steigerbaren Optimismus. Im Gegensatz dazu blieben Kurszielangaben wie DAX 20.000 oder DAX 10.000 – so hoch sie auch sein mögen, die an temporären Hochpunkten ausgegeben wurden, limitiert. Ein solches Titelblatt würde ohne Zweifel zu einem wichtigen Hochpunkt passen.

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.